

## Das barrierefreie Gebäude

Barrierefreiheit nutzt nicht nur Menschen mit Behinderungen (MmB), sondern kommt allen zugute. Behinderungen sind vielfältig, wie auch ihr Unterstützungsbedarf. Es gibt viele Regelungen (Bauordnungen der Länder, OIB-Richtlinien (z. B.: Nr. 4) und ÖNORMEN (z. B.: B 1600). Die Checkliste gibt einen Überblick wichtiger Elemente.

*Siehe barrierefrei-Magazin; Autor: Robert Öllinger, DisAbility Consultant*

### Der barrierefreie Haupteingang

- Der Haupteingang ist für alle Personen nutzbar.
- Der Eingang ist zur besseren Orientierung gut erkennbar und kontrastreich gestaltet.
- Bodenleitlinien führen zum Eingang und bis zum Empfang bzw. zum Aufzug. Sie dienen Personen mit Sehbehinderung, die den Langstock benutzen, zur Orientierung:
- Rillen in Gehrichtung führen zum Ziel,
- Rillen in Querrichtung dienen als Auffanglinien.
- Alle Türen haben eine nutzbare Durchgangsbreite von 90cm, Eingangstüren sind leicht zu öffnen (automatischer Türantrieb ist empfehlenswert). Drehkreuz, Karussell- oder Rotationstüren behindern den Zugang.
- Auffällig gestaltete Rampen sind mindestens 90cm breit und haben eine Neigung von maximal sechs Prozent.

### Die barrierefreien Informations- und Türschilder

- Informationsschilder sind klar, kontrastreich und spiegelfrei mit reduziertem, ausreichend großem Text in Groß- und Kleinschreibung (ohne Serifen) und sind im Eingangsbereich und in den einzelnen Stockwerken angebracht.
- Für blinde Personen ist eine erhabene Brailleschrift (o. Gravur) in leicht erreichbarer Höhe angebracht.
- Zusätzlich gibt es eigene Kennzeichnungen von Toilettentüren, Aufzügen und Ruftasten.

### Der barrierefreie Aufzug

- Die Mindestgröße des Aufzuges beträgt 110x140cm und ist selbständig benutz- und leicht bedienbar.
- Die Tür hat eine lichte Weite von mindestens 90cm.
- Neben dem vertikalen ist ein horizontales, kontrastreich gestaltetes Bedienelement mit großen, erhabenen Tasten für Menschen im Rollstuhl oder kleinwüchsige Personen in einer Höhe von 85–110cm vorhanden. Blinde Personen orientieren sich mit Brailleschrift und akustischen Ansagen.

### Die barrierefreien Verkehrsflächen

- Längsgefälle betragen maximal sechs Prozent,
- Bodenbeläge sind kontrastreich, rutschticher, spiegelfrei,
- Eingangstüren sind kontrastreich, Glastüren haben auffallend kontrastreiche Applikationen,
- Gänge sind 120–150cm breit, frei von Hindernissen,
- Leitlinien führen zu Stiegen und zu Aufzügen,
- Ausleuchtung ist hell, hat hohen, blendfreien Lichtanteil.

### Die barrierefreien Stiegen

- Beidseitiger Handlauf mit taktiler Information, am Beginn in Brailleschrift
- Stiegenbreite 120cm, Stufenprofil 16–30cm,
- Kennzeichnung an der Vorderkante der ersten und letzten Stufe mittels kontrastreicher Markierung.

## Die barrierefreien Sanitärräume

- Das kontrastreiche WC ist stufenlos erreichbar,
- der Raum berücksichtigt den Wendekreis für einen Rollstuhl von mindestens 150cm,
- Haltegriffe, unterfahrbares Waschbecken sind vorhanden,
- ein Wandspiegel hat die Breite des Waschbeckens.

*Die Checkliste soll einen ersten Eindruck vermitteln und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.  
In der Umsetzung unterstützen fachkundige Berater.*

### KONTAKT

#### **Essl Foundation/Zero Project**

Haus der Philanthropie  
Schottenring 16, 1010 Wien, Österreich

[office@zeroproject.org](mailto:office@zeroproject.org)  
[www.zeroproject.org](http://www.zeroproject.org)